

»» Green Bonds: Globaler Markt wächst rasant und Vielfalt der Emittenten steigt



Nr. 148, 17. Oktober 2017

Autorin: Anke Brüggemann, Telefon 069 7431-1736, anke.brueggemann@kfw.de

Der Markt für Green Bonds hat in diesem Jahr seinen zehnten Geburtstag gefeiert. Seit 2013 weist das noch recht junge Anleihesegment ein hohes Marktwachstum aus. Allein im Jahr 2016 hat sich das weltweite Neuemissionsvolumen gegenüber dem Vorjahr von 32 auf 68 Mrd. EUR mehr als verdoppelt (Grafik 1). Die Marktdynamik hält 2017 unvermindert an: In den ersten drei Quartalen wurde mit einem Emissionsvolumen von rund 70 Mrd. EUR das Jahresergebnis 2016 bereits übertroffen. Green Bonds sind variabel- oder festverzinsliche Wertpapiere, bei denen sich der Emittent verpflichtet, die Emissionserlöse zur Finanzierung von „grünen“ Projekten, etwa in den Bereichen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz oder Wasserreinhaltung zu verwenden. Sie gelten als ein viel versprechendes kapitalmarktbasierendes Instrument, um privates Kapital für notwendige Investitionen im Klima- und Umweltschutz zu mobilisieren.

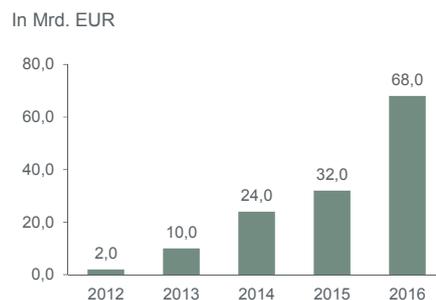
Zunehmende Marktdiversifizierung im Hinblick auf Emittenten und Länder

Bis zum Jahr 2012 wurden Green Bonds vornehmlich von supranationalen Förderbanken wie der Europäischen Investitionsbank oder der Weltbank emittiert. Die Zahl und Vielfalt der Akteure hat seither deutlich zugenommen. Im Jahr 2016 haben Geschäftsbanken und nicht-finanzielle Unternehmen mit einem Anteil von 44 bzw. 32 % am weltweiten Green Bond Emissionsvolumen zum ersten Mal die supranationalen und staatlichen Förderbanken / Agencies (21 %) als größte Emittentengruppe abgelöst. Auf Platz vier folgen Kommunen und Städte (2 %). Ein Novum im Jahr 2016 war zudem, dass Polen als weltweit erstes Land einen Green Bond als Staatsanleihe emittiert hat. Im Januar dieses Jahres folgte Frankreich mit der bislang größten Emission (7 Mrd. EUR) auf dem Green Bond Markt.

Auch die Länderkulisse der Emittenten

hat sich im Zeitablauf deutlich diversifiziert. Neben europäischen und nord-amerikanischen Emittenten erschließen zunehmend Schwellenländer den Green Bond Markt. Gerade das Emissionsvolumen chinesischer Emittenten ist im vergangenen Jahr sprunghaft gewachsen – von 0,9 Mrd. EUR im Jahr 2015 auf 27,2 Mrd. EUR im Jahr 2016. Damit landete China 2016 mit einem Anteil von 40 % am weltweiten Neuemissionsvolumen auf Platz 1 des Länderrankings der größten Emittenten (Grafik 2).

Grafik 1: Green Bond-Neuemissionen



Quelle: Bloomberg; ohne ABS/MBS, Project Bonds

Akteursvielfalt in Deutschland gering

In Deutschland wurden die ersten Green Bonds im Jahr 2013 herausgegeben. Das jährliche Neuemissionsvolumen ist zwischen 2013 und 2016 von 0,3 auf 4 Mrd. EUR angestiegen. Mit einem ausstehenden Green Bond-Volumen von insgesamt 18,8 Mrd. EUR (Stand Sept. 2017) haben deutsche Emittenten gegenwärtig einen Anteil von 9 % am weltweiten Gesamtmarktvolumen.

Verglichen mit anderen europäischen Ländern ist der Kreis der deutschen Emittenten mit derzeit 7 Akteuren noch recht klein. Geprägt wird der deutsche Markt für grüne Anleihen im Wesentlichen durch staatliche Förderbanken und Einrichtungen: 81 % des bislang emittierten deutschen Green Bond-Volumens entfallen auf diese Emittentengruppe (allein 68 % auf die KfW). Der Anteil der Geschäftsbanken und der nicht-finanziellen Unternehmen ist mit

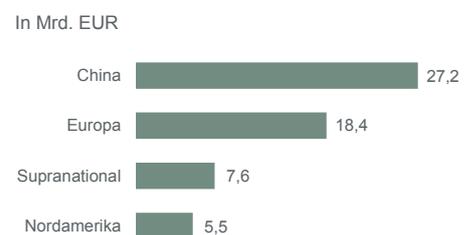
8 bzw. 6 % vergleichsweise gering.

Weiterhin Nischenmarkt

Trotz des weltweit dynamischen Wachstums ist der Markt für Green Bonds weiterhin nur ein Nischenmarkt. Laut Moody's machte er 2016 nur 1,4 % des Emissionsvolumens des gesamten Anleihemarktes aus. Ein bedeutendes Hemmnis dürfte sein, dass Green Bonds bislang i. d. R. für den Emittenten keinen Zinsvorteil gegenüber herkömmlichen Anleihen bieten. Gleichzeitig fallen jedoch mit der Emission von grünen Anleihen zusätzliche Kosten durch Transparenz- und Berichtspflichten an. Erschwerend kommt hinzu, dass es bislang keine international einheitliche Definition für „grüne“ Investments gibt. Um zumindest auf europäischer Ebene eine Harmonisierung herbeizuführen, hat jüngst die von der EU-Kommission eingesetzte hochrangige Expertengruppe für Fragen zur nachhaltigen Finanzierung empfohlen, ein EU-einheitliches Klassifizierungssystem für nachhaltige Assets sowie einen europäischen Standard für Green Bonds zu etablieren.

Letztendlich sind verlässliche politische Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Anreize unerlässlich, damit in der Realwirtschaft die notwendigen Investitionen zur Erreichung der globalen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele angestoßen werden. Erst dann wird die Nachfrage nach neuen Finanzierungsinstrumenten deutlich steigen. ■

Grafik 2: Die größten Green Bond-Emittenten nach Ländern – 2016



Quelle: Bloomberg; ohne ABS/MBS, Project Bonds